

Engadiner Gipfel

www.gipfel-zeitung.ch

I-HAUSTECHNIK
HEIZUNG-SANITÄR
7500 ST. MORITZ

Planung, Beratung und Ausführung
Ivan Ivancovic Via Surpunt 31 7500 St. Moritz
Tel. +41 79 676 16 49 ivan@i-haustechnik.ch



Das Ostportal des Tunnels Val Alpetta. Foto TBA

Durchschlag im Tunnel Val Alpetta

St. Die Samnaunerstrasse erschliesst ab Vinadi die Gemeinde Samnaun und stellt die einzige Verkehrsverbindung auf Schweizer Boden dar. Im Rahmen des Ausbaus der Samnaunerstrasse ist nun der Durchschlag im 630 Meter langen Tunnel Val Alpetta erfolgt.

Ein Meilenstein beim Bau des zweiten von insgesamt vier Tunnels ist geschafft: Am Donnerstag, um 10 Uhr, erfolgte der Durchschlag im Tunnel Val Alpetta. Die letzten beiden Tunnels, Val Cotschna und Val Mundin, folgen in den nächsten Jahren.

Am 1. September 2021 wurden die Hauptarbeiten mit dem Akt des Anschliessens in Angriff genommen. Mit dem Durchschlag des Tunnels sind die Ausbrucharbeiten abgeschlossen. Die Innenauskleidung des Tunnels, der Bau des Portalbauwerks im Osten und der Trafostation im Westen sowie die Errichtung der Stützmauern folgen im Jahr 2023. Die Stützmauer und das Portalbauwerk im Westen wurden bereits in diesem Jahr fertiggestellt.

Die Arbeiten am 28,6-Millionen-Franken-Projekt verliefen bisher reibungslos, so dass der Zeitplan wie auch der Kostenrahmen eingehalten werden konnten. Das Tiefbauamt ist zuversichtlich, unter diesen Voraussetzungen anfangs 2024 die Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen erstellen und den Tunnel im Sommer 2024 dem Verkehr übergeben zu können.

Lust auf handgerollte Gipfel?

Gipfel?

Bis am 1. November 22 sind wir noch offen und schliessen danach für eine kurze Erholung.

Ab dem 25. November ist unsere Confiserie, Restaurant, RooBar und Hotel wieder offen. Wir freuen uns auf Euch!

HAUSER
St. Moritz

Die Spezialisten für **EgoKiefer**
Fenster und Türen

Persönlich für Sie vor Ort in St. Moritz.

RETO GSCHWEND
FENSTER UND HOLZBAU
St. Moritz

Via Palüd 1, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 35 92
info@retogschwend.ch
Alles Weitere unter:
retogschwend.ch

Einfach komfortabel.

Impresa di pulizie
PESTONI MONICA sagl

via dal Bagn, 1
7500 St. Moritz

Tel. 0041 786676332
e-mail: impresadipulizie.pestonimonica@gmail.com

La Scarpetta
APERITIVO & FINE FOOD

Öffnungszeiten

Montag, Donnerstag, Freitag	12.00h–14.00h
Und	18.00h–22.00h
Samstag Sonntag	12.00h–22.00h

Via Veglia 11 St. Moritz Tel.: +41 81 832 32 09

Architetto **Amedeo Marenghi**

T: 078 263 60 15 E-mail: info@architettomarenghi.it

DO IT
Punt Muragl ist NEU!

Langlebige Produkte für eine lebenswerte Welt.

DO IT
DER BÜNDNER BAU- UND GARTENMARKT

doitbaumarkt.ch

Umfrage: Worauf freuen Sie sich im kommenden Winter?



**Irene
Menzi-
Zysset
Drogistin**

«Ich freue mich auf den Schnee, denn ich fahre gerne Ski und bin eine passionierte Langläuferin. Im kommenden Winter möchte ich den Engadiner laufen. Im letzten Winter habe ich bereits den Nachtlaufl absolviert. Die Atmosphäre war genial.»



**Markus
Fähndrich
Geschäfts-
inhaber**

«Auf möglichst viel Schnee freue ich mich, damit wir am 26. November unsere ersten Langlauf-Kurse in Pontresina, Samedan und Finnland durchführen können.»



**Stephanie
Giordani
Barmaid**

«Ich freue mich aufs Skifahren auf Corvatsch, aufs Schlittschuhlaufen auf dem See und natürlich aufs Après-Ski.»



**Marcel
Schmid
Ingenieur**

«Aufs Skifahren auf der Heid und in Arosa, und natürlich aufs Après-Ski in der Carmena-Hütte.»



**Dumeng
Giovanoli
ehem.
Slalom-
Meister**

«Ich hoffe, dass alle Veranstalter ihre Weltcup-Rennen durchführen können, und ich freue mich auf viele tolle Ergebnisse der Schweizer.»



**Rico
Freiberger
Bestatter**

«Freude herrscht, wenn viel Schnee liegt. Ohne Schnee ist das Engadin im Winter kein Engadin. Wenn wir Schnee haben, sind wir alle glücklich und zufrieden.»



**Erica
Azzetti
Barmaid**

«In diesem Winter möchte ich wieder nach Lust und Laune schlittschuhlaufen und schwimmen.»



**Adi Frey
Winter-
dienst**

«Viel Schnee zum Räumen sowie viele tolerante Gäste und Einheimische.»



**Ladina
Bernet
Gast-
geberin**

«Ich erwarte einen sorgenfreien Winter ohne Corona-Einschränkungen mit vielen zufriedenen Gästen und viel Schnee.»



**Maya
Andrejcová
Verkäuferin**

«Ich freue mich auf möglichst viele Gäste, die zum Skifahren ins Engadin kommen. Ich selbst bin leider keine Skifahrerin.»

Allegra, ich bin wieder da

Nach einem kurzen Spitalaufenthalt bin ich wieder zurück an meinem Arbeitsplatz, und ich freue mich, die Wünsche meiner Kundinnen wieder wie bis anhin zu erfüllen.



**Andy
Meier
Gastronom**

«Viel Schnee und viele zufriedene Gäste sowie viele motivierte Gastro-Angestellte.»



**Al Thöny
Gastgeber**

«Ich freue mich auf den Besuch von King Charles III. sowie auf einen tollen Winter mit vielen Gästen, die unsere Gastfreundschaft schätzen.»

*Coiffure
Edith Sappl*

Galleria Caspar Badutt

7500 St. Moritz

Tel.: 079 357 85 81



Willkommen zum Adventszauber am 2. & 3. Dezember

Gerne stellen wir Ihnen unsere neue Winterkollektion vor und laden Sie zum Apéro mit hausgemachter Köstlichkeit ein. Wir freuen uns, Sie am Freitag & Samstag, 2./3. Dezember, bei uns in der Porta Samedan (Migros Center) zu begrüßen.

09:00 bis 18.00 Uhr



A-Z

Bettwarencenter⁺

Wir räumen unser Lager! Ab dem 19. Oktober und bis...

Flack Friday (bis 9.12.):
50 % Rabatt auf komplette Betten
(Gestell, Lattenrost, Qualitätsmatratze)
...angevorrat!





Vereinbaren Sie mit Christian Flöss einen Beratungstermin: 079 221 36 04


Einkaufscenter Caspar Badrutt
Via dal Bagn 52 | 7500 St. Moritz




Mi-Fr 13.30 – 18.30 Uhr / Sa 10 – 16 Uhr

P.M.R.C. Matratzenreinigung Reinigung / Verkauf

Wussten Sie,
dass **bis zu**
1 Million
Hausstaubmilben
sich in
Ihrer Matratze
befinden?



Mit der POTEMA Matratzenreinigung,
werden die Schmutzpartikel im Inneren der Matratzen gelöst, pulverisiert und entfernt. Gleichzeitig bewirkt die intensive UVC-Strahlung eine Abtötung von Bakterien, Viren und Sporen.

Wenn ich Ihr Interesse geweckt habe,
können Sie mich unverbindlich kontaktieren

Luigi Cramerli Tel. 079 468 82 44

In St. Moritz im Moment Hauptthema «Sanierung der Reithalle»

Als ob es keine anderen Sorgen gäbe, die Entstehung eines Party-Lokals, das einen massiven Unterhalt beinhaltet und für die Anmietung für Anlässe von Vereinen je nach dem viel zu teuer ist. Da kommt nun kurz vor der Abstimmung plötzlich eine geheime Studie zum Vorschein, laut dieser sollen Millionen von Mehreinnahmen sowie eine grössere Mehrzahl von Gästen generiert werden? Wie glaubwürdig ist denn das? Muss die Sanierung der Reithalle nun mit allen Manipulationen

durchgeboxt werden? Was ist denn mit weiteren fragwürdigen verplanten Vorhaben? Zum Beispiel Parkhaus im Dorf, das seit seiner Entstehung ein Desaster ist. Denn eigentlich dürften in Zentren keine Parkhäuser mehr entstehen, da dies keine Verkehrsberuhigung bringt.

Es scheint, die St. Moritzer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden im Moment mit Grössenwahn sinn geblendet und manipuliert. **M. Duss, St. Moritz**

Bund verordnet Umgehung des Prinzips «einmal frei, immer frei»

Macht man für Unternehmen, die sich für den freien Markt entschieden haben, den Weg zurück in die Grundversorgung frei, ist das unfair für die gebundenen Kundinnen und Kunden. Denn diese und die Energieversorger tragen die Kosten und Risiken dafür. Der VSE kritisiert, dass der Bundesrat nun die Möglichkeit schafft, das Prinzip «einmal frei, immer frei» zu umgehen, und die Rückkehr in die Grundversorgung möglich macht.

Am 2. November hat sich der Bundesrat dagegen ausgesprochen, Stromgrossverbrauchern, die sich für den freien Markt entschieden haben, die Rückkehr in die Grundversorgung zu erlauben. Nach heutiger Rechtslage der Stromversorgungsgesetzgebung können Endverbraucher, die in den freien Markt gewechselt haben, nicht mehr in die

Grundversorgung zurückkehren – es gilt das wichtige und richtige Prinzip «einmal frei, immer frei». Unternehmen, die in den freien Markt gewechselt sind, haben dies aus Kostengründen getan und über Jahre deutlich weniger bezahlt als die Kundinnen und Kunden in der Grundversorgung. Markt beinhaltet Chancen und Risiken. Die Spielregeln waren allen bekannt und auch ausdrücklich erwünscht. Von der Chance der tiefen Preise haben die freien Kunden jahrelang profitiert. Sobald Risiken auftauchen, wollen sie zurück unter das regulierte Regime.

Der Bundesrat hat nun – in Widerspruch zu seinem Entscheid vom 2. November – eine Möglichkeit geschaffen, wie Unternehmen trotzdem der Weg zurück in die Grundversorgung geebnet werden soll, und zwar über einen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV). Heisst, die Stromgrossverbraucher können sich einem bestehenden ZEV anschliessen oder einen neuen ZEV gründen und haben so das Recht, vom lokalen Versorger grundversorgt zu werden – faktisch eine Rückkehr vom freien Markt in die Grundversorgung. Wird das ohne Vorlauffrist möglich, hat das fatale Folgen, weil dadurch eine vorausschau-

ende, verantwortungsvolle Strombeschaffung durch die Energieversorger verunmöglicht wird.

Doch auch für die gebundenen Kundinnen und Kunden hat eine Rückkehr von Stromgrossverbrauchern in die Grundversorgung negative Konsequenzen. Ob es über ein ZEV geschieht oder nicht: Es bleibt für die anderen unfair. Auch wenn die Rückkehr in die Grundversorgung an die Bedingungen eines ZEV und somit an eine gewisse Eigenstromproduktion gebunden ist, müssen die Grundversorger trotzdem mehr Strom beschaffen, als sie für die Grundversorgung geplant und tatsächlich beschafft haben. Diesen Strom müssen die EVU am Markt zu den aktuell hohen Preisen nachbeschaffen.

Die Kosten für diese zusätzliche Beschaffung würden einerseits teilweise in den Grundversorgungstarif eingerechnet, was heisst, dass die bestehenden Kundinnen und Kunden in der Grundversorgung diese Mehrkosten mittragen müssten. Andererseits

würde ein Teil dieser Kosten je nach Preisberechnungsmethode vom EVU als Verlust getragen werden müssen. Dass eine Verordnung potenzielle Verluste auferlegt, widerspricht der Wirtschaftsfreiheit und ist verfassungsmässig fragwürdig.

Klare Bedingungen wären zwingend: Wird das Prinzip «einmal frei, immer frei» nun durchbrochen, hätte es Rahmenbedingungen gebraucht, um die negativen Effekte zu minimieren. Der VSE bedauert, dass der Bund es unterlassen hat, solche Bedingungen zu schaffen, die sichergestellt hätten, dass die Energieversorgungsunternehmen eine vorausschauende und verantwortungsvolle Beschaffung vornehmen können – im Interesse ihrer grundversorgten Kundinnen und Kunden. Dazu wäre ein Vorlauf zwingend gewesen. Dies, um zu verhindern, dass es zu ZEV-Gründungen kommt, die keinen anderen Grund haben, als den Zugang zur Grundversorgung zu erlangen, ohne eine massgebliche Eigenproduktion zu leisten.

sgv fordert Einbezug von Branchenplänen in die Bewirtschaftungsmassnahmen

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv kritisiert, dass mit den Bewirtschaftungsmassnahmen des Bundes das Verbot von einzelnen Aktivitäten und die Kontingentierung von Strom greifen wird. Für viele Unternehmen, Wertschöpfungsketten und Branchen sind diese granularen und intrusiven Bewirtschaftungsmassnahmen unverhältnismässig und potenziell existenzgefährdend. Der sgv fordert indes den Miteinbezug von durch die Branchen selbst erarbeiteten Sparplänen.

Wertschöpfungsketten und Branchen sollen mit der wirtschaftlichen Landesversorgung Energie-Sparvereinbarungen eingehen können. Diese Vereinbarungen sollen mittels von den Unternehmen und Branchen selbst erarbeiteten Plänen «bottom up» umgesetzt werden. Dabei soll es der Branche bzw. der Wertschöpfungskette freigestellt werden, wie sie die Vereinbarung umsetzt, solange sie die vereinbarten Ziele erreichen.

Die Unternehmen, die solche Pläne umsetzen, sollen im Gegenzug von den Bewirtschaftungsmassnahmen möglichst ausgenommen werden. Somit werden zwei positive Effekte erreicht: Erstens werden so möglichst viele Firmen motiviert, Pläne zu erarbeiten und den Energie-, namentlich den Stromverbrauch zu senken. Zweitens werden Unternehmen vor granularer und intrusiver Intervention geschützt, was für sie wiederum «business continuity» und insbesondere Rechtssicherheit bedeutet.

Engadiner Gipfel

Auflage: 10 000 Ex.

Redaktion: Felix Barandun und Heinz Schneider

Via dal Bagn 52, 7500 St. Moritz
Tel.: 079 835 37 99

E-Mail: engadiner@gipfel-zeitung.ch

Internet: www.gipfel-zeitung.ch

Inserateannahmeschluss:

Jeweils am Mittwoch, 12:00, der Ausgabewoche.

Nächste Ausgabe: 9. Dezember 2022

Verlag: Gipfel Media AG

RAIFFEISEN

Jetzt
Beratungstermin
vereinbaren.

Wenn Sie uns zu Ihrer ersten Bank machen, dankt es Ihnen die ganze Region.

Als Raiffeisen-Mitglied sind Sie nicht nur Kunde, sondern Mitbesitzer Ihrer Bank. Ihre Spareinlagen ermöglichen Kredite für lokale KMU und Hypotheken. Davon profitieren Sie und die Region.

Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen

Persönlich für Sie
vor Ort **in St. Moritz.**



RETO GSCHWEND
FENSTER UND HOLZBAU
St. Moritz

Via Palüd 1, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 35 92
info@retogschwend.ch
Alles Weitere unter:
retogschwend.ch

Einfach komfortabel.

SUZUKI
BEREIT FÜR JEDES
ABENTEUER.



(HYBRID)
ALLGRIP 4x4

**automobile
palü ag**

Cho d'Punt 34
7503 Samedan
081 851 17 51

info@autopalue.ch
www.autopalue.ch

SUZUKI
Die kompakte Nr. 1
www.suzuki.ch

3 TAGE Sportverkauf

Freitag **40%**
Samstag **20%**
Sonntag **50%**

Öffnungszeiten:

Fr. 25.11.2022 08:00 - 18:30

Sa. 26.11.2022 08:00 - 18:00

So. 27.11.2022 09:00 - 12:00 15:00 - 18:00



Boom-Sport, Via Tegiatscha 5, 7500 St. Moritz
081 832 22 22 info@boom-sport.ch

Wo? Was? Wann? • Die TOP-Events im Engadin

Jeder Eintrag kostet CHF 50.–! • Hinweise an engadiner@gipfel-zeitung.ch
(Gratis für Inserenten!)

Bis 13.3.2023

Täglich von 10:00 bis 16:00 öffentlicher Eilauf in der Promulins Arena, Samedan.

9./10.12.

St. Moritz Winter Opening

16.12. – 18.12.

Audi FIS Ski World Cup St. Moritz • Abfahrt und Super-G Damen

28.12. – 30.12.

Sinfonia Engiadina: Sinfoniekonzert zum Jahresausklang in Sils

11.1. – 13.1.23

Crypto Finance Conference in St. Moritz

20. – 28.1.2023

St. Moritz Gourmet-Festival «Middle Eastern Cuisine»

20.1. – 28.2.2023

«Amusements on the Lake» in St. Moritz

21.1.2023

10. Engadin La Diagonela in Zuoz

22.1. – 5.2.2023

IBSF Bob & Skeleton Weltmeisterschaften in St. Moritz

Gianni`s Schnellschüsse

Sätze aus meiner Jugend
wer kennt sie auch noch 😊

“Solange du
deine Füße
unter
meinen
Tisch stellst”

“Ich
zähle
jetzt bis
DREI!

“Wenn du
jetzt nicht
kommst,
gehe ich
alleine.”

“vom vielen
Fernsehen
bekommst
du viereckige
Augen.”

“die anderen
Kinder
machen
doch auch
kein Theater”

“Probier
doch
wenigstens
mal.”

“Wenn
andere aus
dem Fenster
springen,
springst du
dann auch?”

“Warum
muss man
immer alles
alleine
machen?”

“als ich
so alt war
wie du...”

“Wenn du
nicht sofort
aufhörst,
gehen wir
heim”

“die Kinder
in Afrika
wären
froh...”

“Du bist
aber nicht
die
anderen.”

“Indianer
kennt
kein
Schmerz.”

“Warum
muss ich
alles
dreimal
sagen?”

“Was sagt
man da?”
[Danke]

“dafür wirst
du mir
nochmal
dankbar
sein.”

Gianni`s Schnellschüsse



Manche meiner Kollegen stehen mit beiden Beinen fest auf dem Schlauch.



Und jetzt Alle im Chor:
" Es gibt kein Bier in Katar, es gibt kein Bier 🧑🏻🧑🏻, drum gehn wir nicht nach Katar und bleiben hier 🙅🏻 " 🍺🍺🍺🍺🍺🍺🍺🍺🍺🍺🍺🍺🍺🍺🍺🍺

Ich bin so alt, ich habe bei der Post noch meine Finger in den nassen Schwamm gedrückt.

Was wir von Alpakas lernen können:
Man kann auch mit schiefen Zähnen, einer Scheißfrisur und ständig schlechter Laune eine riesen Fangemeinde haben!



So macht die Inflation unser «Zmorgä» teurer

CC. Die gefühlte Inflation ist in der Schweiz im Oktober gegenüber September 2022 zwar insgesamt stabil geblieben. Das zeigt der um dauerhafte Güter und Mieten bereinigte Comparis-Konsumentenpreisindex. Massiv zugelegt haben allerdings die Heizenergiepreise. Aber auch die «Zmorgä»-Zutaten sind deutlich teurer geworden. «Bei Kaffee, Milch, Eiern, Käse und Butter macht sich die Inflation überdurchschnittlich bemerkbar», sagt Comparis-Finanzexperte Michael Kuhn.

Der Comparis-Konsumentenpreisindex in Zusammenarbeit mit der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH misst die gefühlte Inflation der Konsumentinnen und Konsumenten. Dazu wird ausschliesslich die Preisentwicklung von regelmässig konsumierten Gütern, wie zum Beispiel Lebensmittel, Medikamenten oder Kleidung, betrachtet. Die Teuerungsrate wird um inflationsdämpfende Faktoren wie Mieten oder andere dauerhafte Güter bereinigt. Laut dem Comparis-Konsumentenpreisindex sind im Oktober 2022 die Preise für Alltagsgüter in der Schweiz **im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,2 Prozent gestiegen**. Der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) nahm um 3 Prozent zu.

«Nach zwei Monaten mit einem leichten Rückgang der Inflation hat sich die Teuerung im Oktober bei über 3 Prozent eingependelt», beobachtet Comparis-Finanzexperte Michael Kuhn. «Dennoch sind die finanziellen Sorgen in der Bevölkerung weit verbreitet, vor allem wegen der durchschnittlich um 6,6 Prozent deutlich steigenden Krankenkassenprämien 2023.» Das zeigte eine repräsentative Comparis-Umfrage. Jede dritte Person in der Schweiz rechnete im Oktober 2022 mit einer Verschlechterung der eigenen finanziellen Situation im Vergleich zum Vorjahr.

Im Vergleich zur Eurozone ist die Teuerung in der Schweiz jedoch deutlich tiefer. Hier betrug die Inflationsrate im September 10,6 Prozent und war damit so hoch wie nie seit der Einführung des Euro 1999. Gegenüber September 2022 sind die Preise im Schweizer Warenkorb stabil geblieben (LIK ebenfalls ohne Veränderung). Von August bis September dieses Jahres waren die Kosten für Alltagsgüter 0,5 Prozent gesunken (LIK: minus 0,2 Prozent).

Überdurchschnittlich gestiegen sind allerdings die Kosten für das Frühstück. Im Vorjahresmonats-Vergleich wurden 9 typische Zmorgen-Zutaten um durchschnittlich 5,5 Prozent teurer. Deutlich mehr ausgeben müssen Schweizerinnen und Schweizer für **Butter (plus 10,7 Prozent)**, Margarine, Speisefette und -öle (plus 8,9 Prozent), **Kaffee (plus 7 Prozent)**, Milch, Käse, Eier (plus 5,9 Prozent) sowie Tee (plus 3,4 Prozent).

Seit dem Jahr 2000 wurde das Frühstück sogar um durchschnittlich 11,1 Prozent teurer. Im Langzeitvergleich stiegen die Kosten insbesondere für Butter (plus 35,6 Prozent), Konfitüre und Bienenhonig (18,7 Prozent), Margarine, Speisefette und -öle (plus 11,7 Prozent), Tee (plus 10 Prozent), Kaffee (plus 7,2 Prozent) sowie Brot, Mehl und Getreideprodukte (plus 6,9 Prozent).

Neben den «Zmorgen»-Zutaten haben sich weitere Güter deutlich verteuert: **Am stärksten gestiegen – mit 8,8 Prozent (Vormonat: minus 2,7 Prozent) – sind zwischen September und Oktober 2022 die Preise für Energie zum Heizen** (Gas,

Heizöl, Brennholz und Fernwärme). Im Vergleich zum Vorjahresmonat betrug der Preisanstieg 56 Prozent und seit Mai 2000 sogar 203 Prozent. «Insbesondere das Heizöl hat sich im Oktober massiv verteuert und damit die leichte Entspannung im September wieder zunichte gemacht», sagt Kuhn. Tatsächlich machten die Ausgaben für Energie vor den massiven Preissteigerungen 2022 im Durchschnitt und je nach Quelle bzw. Berechnungsgrundlage 1,4 bis 5 Prozent der Haushaltsausgaben aus.

An zweiter Stelle folgen sonstige Druckprodukte mit einem Plus von 6,9 Prozent (Vormonat: plus 0,1 Prozent). «Produkte wie Kalender unterliegen vor allem saisonalen Preissteigerungen», sagt Kuhn.

Auf Platz 3 folgen mit einem Plus von 6,4 Prozent Fruchtsäfte und Gemüsesäfte (Vormonat: minus 3,4 Prozent). Das hat verschiedene Gründe: «Teilweise schlechte Ernten und eine hohe Nachfrage treiben die Preise in die Höhe – wohl auch in den kommenden Monaten», sagt Kuhn. Mit einem Plus von 5,7 Prozent ist der Preisanstieg bei Herrenschuhen ebenfalls deutlich (Vormonat: plus 1,5 Prozent).

Ebenfalls unter den Top 5 der am stärksten verteuerten Güter sind die Preise für Damenschuhe mit einer Zunahme von 3,1 Prozent (Vormonat: plus 1,7 Prozent). Kuhn: «Die Preise für Schuhe haben sich wie schon im September im Vergleich zum Vormonat erhöht. Trotzdem sind Schuhe für Erwachsene wie für Kinder in der Langzeitbetrachtung nach wie vor günstig.»

Die Preise für Elektrizität blieben seit September stabil. Gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich der Strom um 2,4 Prozent verteuert, seit Mai 2000 um 15,5 Prozent.

Die höchste Teuerung erlebten in den letzten 12 Monaten kinderlose Paare ab 65 Jahren. Sie fühlen aktuell eine Teuerungsrate von 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Allerdings stagnierte auch für sie die Teuerung im Oktober. Nach Einkommen betrachtet war die Teuerung bei Paaren ab 65 Jahren ohne Kinder in der tiefsten Einkommensklasse mit 3,9 Prozent deutlich am höchsten.

Rein rechnerisch spüren nach Haushaltstyp Einelternhaushalte mit Kindern die Teuerung prozentual am wenigsten. Mit einem Indexstand von 104,5 hat die gefühlte Teuerung bei ihnen in den letzten 12 Monaten 2,9 Prozent betragen. Verglichen mit dem September sanken die Kosten jedoch um 0,6 Prozent. «Während Paare ohne Kinder in der Regel mehr Geld zur Verfügung haben, um in grösseren Wohnungen zu leben sowie um shoppen zu gehen und zu reisen, fehlt Alleinerziehenden dieses Geld oft. Sie spüren die Teuerung weniger, da sie sich die vom Preisanstieg betroffenen Güter und Dienstleistungen ohnehin nicht leisten können», so Kuhn.

Von September auf Oktober waren Rentnerinnen und Rentner als einzige Gruppe von einer leichten Teuerung betroffen.

Aufgesplittet nach Einkommen erleben die mittlere sowie die tiefste Einkommensklasse mit 3,2 bzw. 3,3 Prozent die deutlichste Teuerung in den letzten 12 Monaten. Allerdings hat auch hier die Teuerung im Vergleich zum September abgenommen (minus 0,5 bzw. minus 0,4 Prozent).

Die tiefste Teuerung nach Haushaltstyp und Einkommensklasse verzeichneten 1-Personenhaushalte unter 65 Jahren in der tiefsten bis mittleren Einkommensklasse.

Fortsetzung nächste Seite

mieren Menschen mit tiefen bis mittleren Einkommen weniger der Produkte und Dienstleistungen, deren Kosten stark angestiegen sind», sagt Kuhn.

Nach Regionen unterteilt, spürt die italienische Schweiz die Teuerung nach wie vor am stärksten. Das Tessin hat den höchsten Indexstand mit 105,3 – also die gefühlt grösste Last im Land (Deutschschweiz und französische Schweiz jeweils 105). Der Inflationsgraben zwischen den Sprachregionen wurde im Oktober jedoch deutlich kleiner: Prozentual verteuerten sich die Alltagsgüter zwischen Oktober 2021 und Oktober 2022 im Tessin um 3,2 Prozent und damit nur noch wenig mehr als in der Romanandie (plus 3,1 Prozent) und in der Deutschschweiz (plus 3,1 Prozent).

Seit Mai 2000 haben die Preise für Heizenergie um 203 Prozent zugenommen. Zigaretten sind 96 Prozent teurer geworden. Die Kosten für finanzielle Dienstleistungen haben um 95 Prozent zugelegt. Andere Tabakwaren kosten heute 76 Prozent mehr. Und Zeitungen und Zeitschriften haben sich um 75 Prozent verteuert.

Obwohl es den Anschein macht, dass aktuell das Leben teurer wird, täuscht der Eindruck teilweise. **Verschiedene Dinge des alltäglichen Gebrauchs wurden zwischen Mai 2000 und Oktober 2022 sogar massiv billiger.** Allen voran sind es Medikamente mit einer durchschnittlichen Verbilligung von 43 Prozent.

Auch Speichermedien und Inhalte wurden 40 % günstiger. Kleine elektrische Haushaltsgeräte bekommen Konsumentinnen und Konsumenten heute 35 Prozent billiger (bis Vormonat: minus 36 %). Elektrische Geräte für die Körperpflege wurden 31% billiger (bis Vormonat: minus 29 %). Und Telekommunikation wurde 31 % günstiger (bis Vormonat: 29 %).

Lösungsansätze für den Fachkräftemangel im Tourismus

Diskutiert am 15. Tourismus-Trendforum der FH Graubünden

P. In der Tourismusbranche, insbesondere in der Gastronomie und Hotellerie, hat sich der Fachkräftemangel während der Corona-Pandemie weiter verschärft. Es fehlen zunehmend nicht nur Fachkräfte, oft lassen sich insgesamt nicht genügend Mitarbeitende finden. Die Gründe für diese Entwicklungen sind vielfältig. Am Tourismus Trendforum der Fachhochschule Graubünden wurden mögliche Lösungsansätze diskutiert.

Im Rahmen des 15. Tourismus Trendforums (TTF) hat das Institut für Tourismus und Freizeit der FH Graubünden verschiedene Perspektiven beleuchtet, wie dem Fachkräftemangel in der Branche begegnet werden kann. Dazu fanden drei Online-Veranstaltungen mit insgesamt elf Rednerinnen und Rednern aus verschiedenen Unternehmen, Branchen und Regionen statt.

Bei der ersten Veranstaltung ging es um die Frage, **wie Unternehmen für Mitarbeitende attraktiv werden könnten.** Im Mittelpunkt der Vorträge standen dabei die Wertschätzung der Mitarbeitenden, Beiträge zu einer ausgewogenen Work-Life-Balance und Fringe Benefits. «Ohne die Menschen, die tagtäglich mit Passion und Leidenschaft ihren Job ausüben, wären wir nur Häuser, Betten und Zimmer», sagte etwa **Laura Vanessa Hoffmann von der Swiss Hospitality Collection.**

Eine zweite Veranstaltung widmete sich dem Thema **«Neue Arbeitsmärkte und Konzepte».** Es wurden interessante Ansätze zum Einbezug von Geflüchteten, Quereinstei-

genden oder älteren Arbeitnehmenden vorgestellt. **Magdas Hotel** in Wien ermöglicht beispielsweise **Menschen mit Flüchtlingshintergrund** einen Einstieg ins Arbeitsleben. In den vergangenen sieben Jahren konnten auf diese Weise 80 Mitarbeitende in den Arbeitsmarkt integriert werden, davon 85 Prozent erfolgreich mit Anschlussstelle.

Mit digitalen Lösungen Prozesse verbessern

Die letzten Fokusvorträge beleuchteten schliesslich, welche digitalen Lösungen Unternehmen anwenden können, um die vorhandenen Arbeitskräfte auf die zentralen Geschäftsbereiche zu fokussieren oder durch **digitales Employer Branding** neue Fachkräfte anzuziehen. Die Weissen Arena Gruppe Laax möchte dabei laut **Haempa Maissen und Andreas Bleuler** nicht nur Prozesse in der Interaktion mit den Gästen digitalisieren, sondern auch interne Prozesse. Dazu gehört beispielsweise die digitale Unterstützung der Pistenmaschinen, um den Schnee mit der Maschine effizienter verteilen zu können.

Abschliessend fand eine Online-Diskussionsrunde statt, bei der die vorgestellten Ansätze aus Sicht von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft eingeordnet wurden. Patric Arn, Leiter des Instituts für Tourismus und Freizeit der Fachhochschule Graubünde, betonte dabei die grundsätzliche Veränderung der Arbeitskultur, die gerade durch die Corona-Pandemie noch vorangetrieben worden sei. «Gewinn und Profitdenken treten gegenüber Sinn und Wert des Geleisteten auch im Schweizer Tourismus wieder

weitgehend in den Hintergrund.» Der Fachkräftemangel können hier aber auch eine Chance sein, sagte Tabea Kaderli vom Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien. «Investitionen in die Berufsbildung, die Digitalisierung, effizientere Prozesse oder eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen können dazu beitragen, die Branche wieder attraktiver zu machen.»

Das 15. Tourismus-Trendforum regte mit seinen Veranstaltungen einerseits die Kooperation und den Austausch zwischen den verschiedenen Unternehmen an. Zum anderen lieferten die inhaltlichen Vorträge wichtige **Beiträge zur Umsetzung der sozialen Nachhaltigkeit in den Unternehmen der Tourismusbranche.**

Wissen austauschen und Netzwerke erweitern

Das jährlich stattfindende Tourismus-Trendforum bringt kantonale und ausserkantonale Player der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zusammen. Es beleuchtet tourismusrelevante Themen, zu denen das ITF forscht und die speziell für Graubünden relevant sind. Dabei wird Wissen ausgetauscht und das persönliche Netzwerk erweitert. Das Tourismus-Trendforum ist für die Teilnehmenden kostenlos.

Der Engadiner Gipfel wird in 10 000 Haushalte im Oberengadin verteilt. Von Maloja bis Zernez



Das aufgestellte und kompetente Verkaufsteam Cindy, Angela und Ursina (auf dem Foto fehlt Ladi-na, Bild unten).

Die Daniel Jenny & Co. ist ein Glarner Familien-Textilunternehmen, das 1808 gegründet wurde, also vor über 200 Jahren. Produziert werden alle Arten von Textilien für den Haushalt, aber auch Tempur-Matratzen und Kissen sind im Angebot sowie «Dorbena»-Bettinhalte.

Porta Samedan: Das Einkauf

Schweizer Qualitätsprodukte der Daniel Jenny & Co.



Das Sortiment der Daniel Jenny & Co. umfasst praktisch alle Wäsche-Arten, von Tisch- und Bettwäsche, Frottierwäsche, Küchenwäsche bis zu diversen Baby-Artikeln.

szentrum des Oberengadins

PORTA
SAMEDAN



S. Seit dem 1. Januar 2015 führt und besitzt **Irene Menzi-Zysset** die Drogaria Zysset, zuerst im Dorf von Samedan, seit dem 1. Juli in der «Porta». Die Drogaria bietet für das gesunde Leben alle Produkte an, die ohne Rezepte erhältlich sind. Eine besondere Passion hat Irene Menzi-Zysset (Bild) für Naturheilmittel. Mit der natürlichen Kosmetiklinie mit Edelweiss aus den Engadiner Bergen oder der Murmeltier Sportsalbe kann bei der persönlichen Beratung gezielt auf individuelle Bedürfnisse eingegangen werden. Die Produkte der Drogaria sind nicht nur bei den Einheimischen bekannt und beliebt.

www.drogaria-zysset.ch



Die Drogaria Zysset führt ein breites Sortiment von Gesundheits- und Schönheitsprodukten. Insbesondere die eigene natürliche Kosmetiklinie mit Edelweiss aus den Engadiner Bergen oder die Murmeltier-Sportsalbe ist bekannt und beliebt, nicht nur bei den Einheimischen.

Einer der besten Polymechaniker-Stifte der Schweiz: Simon Nicola Studer aus Sent

P. Die Pestalozzi-Gruppe und ihre Tochterfirma Gabs AG haben bereits zum 40. Mal den traditionellen Pestalozzi Stiftepriis verliehen: Die 96 besten Lehabsolvent:innen der Deutschschweiz in den Bereichen Haustechnik, Metallbau und -verarbeitung sowie Gebäudehülle erhielten die Auszeichnung für ihre Spitzenleistung anlässlich eines feierlichen Jubiläumsanlasses in der JED Events in Schlieren. Einer der Ausgezeichneten ist Simon Nicola Studer aus Sent. Er hat seine Berufslehre als Polymechaniker EFZ Profil E mit der Top Note 5.5 abgeschlossen.

Der Pestalozzi Stiftepriis steht für top-qualifizierte und motivierte Lehabsolvent:innen. Mit der Auszeichnung möchte das Unternehmen die Besten ehren sowie die betreffenden Branchen und die Berufsbildung unterstützen und stärken. Seit exakt 40 Jahren verleiht sie diese Auszeichnung mit Stolz und Freude. «Die Verleihung des Stiftepriis hat eine lange Tradition», sagt Matthias Pestalozzi, Inhaber und Delegierter des Verwaltungsrats der Pestalozzi AG. «Wir zeichnen gute Lehrabschlüsse in den Branchen unserer Kunden aus, womit wir sie bei der Nachwuchsförderung unterstützen möchten. Gleichzeitig setzen wir ein Zeichen und motivieren die Jugend zu diesen Ausbildungen.»

Der Gewinner: Simon Nicola Studer

Einer der Gewinner ist Simon Nicola Studer. Er ist einer der besten Polymechaniker EFZ Profil E der Schweiz und absolvierte seine Ausbildung beim Unternehmen **Engadiner Kraftwerke AG in Zernez**. Zu seinem Gewinn sagt er: «Meine Freude und Faszination führten zu diesem guten Ergebnis.» Als Gewinn durfte er eine Auszeichnung sowie ein Huawei-Tablet entgegennehmen.

Alle 96 prämierten Absolvent:innen haben im Sommer 2022 ihre Ausbildung mit einem Gesamtnotendurchschnitt von über 5.1 abgeschlossen. Pro Kanton wurde je ein Preis pro Beruf verliehen. Bei mehreren gleichen Noten hat das Los entschieden, und ab der Note 5.7 erhielten alle einen Preis.

Verliehen wurde die Auszeichnung in einem feierlichen Rahmen in der JED Events in Schlieren ZH. Um einen persönlichen



Herzliche Gratulation: Simon Nicola Studer hat seine Ausbildung zum Polymechaniker EFZ Profil E mit einer Note von 5.5 abgeschlossen und gehört damit zu den 96 Gewinner:innen des Pestalozzi Stiftepriis 2022.

Eindruck von der Firma Pestalozzi zu gewinnen, durften die Lehrling:innen vor der Preisverleihung bei einem Firmenrundgang in Dietikon ZH hinter die Kulissen blicken – je nach Interesse im Bereich Stahltechnik, Haustechnik oder Gebäudehülle. Auf die anschliessende offizielle Preisverleihung folgte ein festliches Dinner, gekrönt vom Auftritt des Comedians Stefan «Büssi» Büsser, der als Moderator durch den Abend führte und das Publikum mit seinem aktuellen Comedyprogramm «Masterarbeit» begeisterte. Nachwuchsförderung in eigenen Reihen

Für die Pestalozzi-Gruppe ist die Nachwuchsförderung fester Bestandteil der Firmenphilosophie. Das Unternehmen bildet jährlich mehr als 20 Lernende aus. Damit ermöglicht sie Jugendlichen und teilweise auch Erwachsenen den Einstieg ins Erwerbsleben. Mit ihrem Engagement sichert sie gleichzeitig auch den Nachwuchs im eigenen Betrieb und in den eigenen Branchen.



Kompetenzzentrum für energiebewusstes Heizen






„Kochen - Backen - Heizen“
Mit einem Pertinger-, Lohberger-, oder Tiba Herd

Beistellherde, Kombinationsherde, Einbauherde, Herdinseln,
Kompaktherde bei engen Platzverhältnissen,
Kombiherde Holz-Pellet, Zentralheizungsherde
oder als einzige Wärmequelle im Maiensäss -
von modern bis rustikal bieten die Ofen Welten Küblis.

www.ofenwelten.ch Kantonsstrasse 10, 7240 Küblis 081 330 53 22 info@ofenwelten.ch

Polizei-Nachrichten



Eine der Sprayereien durch den mutmasslichen Täter.

Oberengadin: Sprayereien und Ladendiebstähle aufgeklärt

K. Seit Herbst 2021 ist es im Oberengadin immer wieder zu verschiedenen Sachbeschädigungen sowie Ladendiebstählen gekommen. Zusammen mit der Staatsanwaltschaft konnte die Kantonspolizei einen 42-jährigen als mutmasslichen Täter ermitteln.

Im Oberengadin, in Pontresina, Samedan und St. Moritz, kam es seit Oktober 2021 immer wieder zu Sprayereien an Objekten sowie zu verschiedenen Ladendiebstählen von Spraydosen. Ermittlungen führten die Kantonspolizei zu einem 42-jährigen Deutschen, der am 13. November 2022 im Auftrag der Staatsanwaltschaft festgenommen wurde. Dem Mann können insgesamt 28 Sachbeschädigungen durch Sprayereien an Gebäuden und Zugskompositionen sowie drei Diebstähle von Spraydosen nachgewiesen werden. Insgesamt entstand Sachschaden in der Höhe von mehreren zehntausend Franken. Der Mann ist geständig und wird sich nun vor der Justiz zu verantworten haben.



Chur und Umgebung: Diebstähle aufgeklärt

K. Von Ende August bis Ende September sind in Chur und Umgebung mehrere Diebstähle begangen worden. Die Kantonspolizei konnte nun in Zusammenarbeit mit der Staatsan-

waltschaft einen mutmasslichen Täter ermitteln.

Dem 30-jährigen Schweizer können in Chur, Domat/Ems und Felsberg total **53 Delikte** nachgewiesen werden. Bei den mehrheitlich in Chur verübten Straftaten handelt es sich um Einschleiche- und Einbruchdiebstähle, Fahrzeug-Aufbrüche sowie weitere Vermögensdelikte. Dabei erbeutete der Mann Bargeld, Elektronikgeräte sowie Kreditkarten. Ende September nahm ihn die Kantonspolizei im Auftrag der Staatsanwaltschaft fest. Der Deliktsbetrag beläuft sich auf rund 14 000 Franken. Mit diesem Betrag finanzierte sich der 30-Jährige grossmehrheitlich seinen Betäubungsmittelkonsum. Bei den Straftaten entstand Sachschaden in der Höhe von gut 10 000 Franken. Der geständige Täter hat sich nun vor der Justiz zu verantworten.



Waffenrückgabeaktion: 139 Waffen und Munition zurück

K. Am Samstag, 19. November, haben die Polizeiposten der Kantonspolizei in einer Abgabeaktion Waffen und Munition entgegengenommen. Insgesamt nutzten 136 Personen diese Möglichkeit, um Waffen und Munition kostenlos abzugeben.

Bei der diesjährigen Waffenrückgabeaktion der Kantonspolizei wurden 139 Waffen und viel Munition freiwillig abgegeben. Bei den zurückgegebenen Waffen handelt es sich um diverse Jagdwaffen, Sportgewehre und 73 Ordonanzwaffen, hauptsächlich Karabiner und Sturmgewehre, sowie 28 Faustfeuerwaffen. Weiter nahm die Kantonspolizei Graubünden fünf Druckluftwaffen und zwölf Stichwaffen entgegen. Obwohl schon in der Vergangenheit sehr viele Waffen den Weg zu uns gefunden haben, wurden auch im 2022 viele Waffen abgegeben.

Abgabe immer möglich: Waffen und Munition können über das ganze Jahr hinweg zu den Schalteröffnungszeiten auf jedem Polizeiposten gratis abgegeben werden. Obwohl die Zahlen rückläufig sind, soll voraussichtlich in drei Jahren die nächste Rückgabeaktion stattfinden.

**Eine unfallfreie Fahrt wünscht
Ihre Engadiner Gipfel Zytig**

Zukunftstag: Seitenwechsel für 24 Jungs

Eine besondere Erfahrung machten 24 Jungs kürzlich am Zukunftstag: Am Vormittag bereiteten sie zusammen mit angehenden Lehrpersonen eine Mathe-Lektion an der Pädagogischen Hochschule Graubünden PHGR vor, am Nachmittag standen sie vor einer Klasse in der Stadtschule Chur.

Lilian Ladner



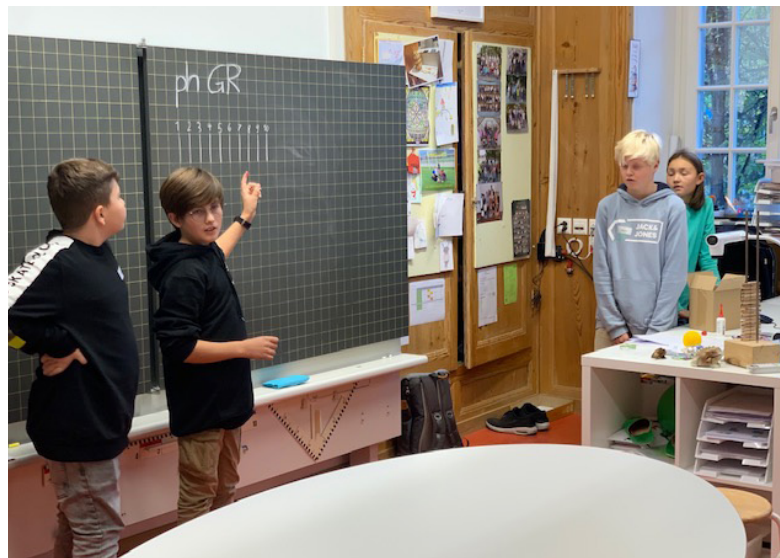
Am 10. November war es zum 11. Mal wieder so weit: 24 Fünft- und Sechstklässler haben sich am Vormittag an der PHGR mit acht Studierenden und drei Dozierenden getroffen. Nach der Begrüssung, einer kurzen Kennenlernrunde und einer Einführung durch die Projektleiterin, Lilian Ladner, ging es direkt an die Vorbereitungen der Lektion, die die Jungs am Nachmittag in Unterstufenklassen der Stadtschule Chur halten und 1:1 umsetzen konnten.

Am Morgen Student, am Nachmittag Primarlehrer

In diesem Jahr stand der Zukunftstag im Zeichen der Mathematik, also der Wissenschaft der Muster und Strukturen. Auf spannende Weise sollten die Jungs den Zweit- und Drittklässlern mittels eines Strategiespiels mit Hölzchen vermitteln, dass Mathematik mehr ist als einfach nur «Rechnen». Mit Wissen und Können haben sie dann am Nachmittag ihren Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Strategien beigebracht. Lilian Ladner betont, dass es um mehr geht: «Uns ist es wichtig, dass die Jungen einen Einblick in den spannenden Beruf eines Lehrers erhalten und das Studium an der PH Graubünden ein wenig kennenlernen und erste Kontakte mit angehenden Lehrpersonen knüpfen. Sie lernen von unseren Studentinnen und Studenten, wie sie die Kinder im Unterricht begeistern können. Sie planen den Unterricht bis ins Detail, damit nichts schief läuft und unter anderem die Rhythmisierung beachtet wird. Sie lernten Kniffs und Tricks für das Bilden von Gruppen, kontrollierten das benötigte Material, lernten auf das Zeitmanagement zu achten und schlossen die Lektion mit dem Einholen eines Feedbacks ab – wie eine echte Lehrperson.»

Die 24 Jungs wurden von Studierenden der PH Graubünden auf den Unterricht in den Schulklassen vorbereitet. Rosmarie Heldstab aus Schiers, Studentin aus dem ersten Studienjahr zur Primarlehrperson, beschreibt ihr Engagement folgendermassen: «Am Zukunftstag kann ich mit einer Kleingruppe von Schülern über eine längere Zeitspanne zusammenarbeiten und ihnen einen spannenden Einblick in den Alltag einer Lehrperson geben. Ich möchte die Schülerinnen und Schüler möglichst gut auf ihre Zukunft vorbereiten und in der direkten Zusammenarbeit mit den Kindern wird mir bewusst, welche Fertigkeiten ich im Schulzimmer noch besonders fördern kann.»

Fabio Meile aus Samedan, der extra am Vortag angereist war und unbedingt Lehrer werden möchte, zieht nach einem intensiven Tag folgendes Fazit: «Ich wollte die Kinder zu keinem Zeitpunkt überfordern und versuchte so, sie mit kleinen Hilfestellungen bestmöglich zu unterstützen. Ich war erstaunt, wie schnell die Kinder die Strategien herausgefunden haben. Ich würde als Lehrer am Ende eines Themas keine Tests machen, sondern die Kinder notieren lassen, was sie alles wissen. Mir ist nämlich wichtig, dass jedes Kind weiss, was es kann, Zuneigung und die nötige Unterstützung erhält.»



Fabio aus Samedan möchte einmal Lehrer werden. Am Zukunftstag konnte er in Chur einmal an der Wandtafel stehen und den Kindern eine Strategie erläutern.



Fabio: «Ich wollte die Kinder zu keinem Zeitpunkt überfordern und versuchte so, sie mit kleinen Hilfestellungen bestmöglich zu unterstützen.»

Gegen 15:30 Uhr reflektierten die frischgebackenen Lehrer gemeinsam mit den Dozierenden und Studierenden ihre Unterrichtserfahrungen. Kritisch und zugleich konstruktiv wurde berichtet sowie beraten. Es wurden best practice-Beispiele ausgetauscht und eines hatten alle 24 Jungs gemeinsam: Sie waren müde aber zufrieden und begegneten ihrer Lehrperson am nächsten Morgen mit viel Respekt sowie auch ein bisschen Stolz.

Prof. Dr. Gian-Paolo Curcio, Rektor der PH Graubünden, unterstreicht: «Dieses Projekt ermöglicht unseren Studierenden bereits im ersten Studienjahr das Planen und Vermitteln eines konkreten Unterrichtsszenarios. Durch die unmittelbare Umsetzung desselben einerseits am Morgen an der PH Graubünden mit den 5./6. Klässlern und am Nachmittag mit einer Unterstufenklasse erhalten die angehenden Lehrpersonen direktes Feedback und können entsprechend wertvolle Erfahrungen sammeln.»

Doppelte Frauenpower für das «Sunstar» Pontresina

P. Ende 2023 eröffnet die Sunstar-Gruppe ihr Hotel in Pontresina. Das Hotelkonzept ist neu, erfrischend anders und bietet freiheitsliebenden Gästen grenzenlose Möglichkeiten in der Gestaltung ihrer Ferien. Die Leitung des einzigartigen Mountainresorts übernimmt ein Frauen-Duo aus dem Baselbiet.

Mit der Eröffnung des Sunstar Hotels Pontresina im Dezember 2023 startet die Sunstar-Gruppe mit einem neuen Hotelkonzept. Dieses richtet sich an Individualisten, die den Komfort eines Hotels nicht missen möchten, sich aber frei bewegen wollen – sei es beim Check-in, bei den Mahlzeiten etc. **Als Herzstück des Hotels gilt die Social Area**, in der sich die Gäste tagsüber oder abends zu einem Kaffee oder Drink treffen und neue Bekanntschaften schliessen können.

Ein neues Hotelkonzept mit frischem Wind an der Spitze: Eva Leitner und Noëmie Ruckstuhl übernehmen die Leitung des neuen Sunstar Pontresina. Das Pre-Opening ist in vollem Gange und kann nun weiter Fahrt aufnehmen – dies ganz nach dem Motto «Doppelte Frauenpower für Pontresina».

Eva Leitner, geboren und aufgewachsen im Baselbiet, hat 2014 die Hotelfachschule Luzern abgeschlossen. Seitdem engagiert sie sich mit vollem Einsatz in der Bündner Hotellerie – dies u.a. im Kurhaus Bergün und zuletzt als Direktionsassistentin im Hotel Castell in Zuoz. Sie ist ausserdem langjährige Kommunikationstrainerin bei Neumann-Zanetti & Partner und wird ihr Team coachen sowie bei der Personalentwicklung und Weiterbildung unterstützen. Eva Leitner startet im Januar



Noëmie Ruckstuhl und Eva Leitner auf der Baustelle des Sunstar Hotels Pontresina.

2023 und findet dank ihres Teilzeitpensums auch künftig Zeit für ihren Mann, ihre zwei Kinder und ihre Hobbys Biken, Langlaufen und Musik.

«Ich bin begeistert, bald als Teil des Power-Duos in einem modernen, neuen Hotel tätig zu sein und zwischen den Mitarbeitenden und Gästen zu agieren», sagt Eva Leitner. «Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Noëmie Ruckstuhl, lokalen Partnern und motivierten Mitarbeitenden. Und natürlich auf unsere Gäste, die auf der Sonnenterrasse die längsten Sonnenmomente in Pontresina geniessen dürfen.»

Noëmie Ruckstuhl, ebenfalls im Baselbiet geboren und aufgewachsen, hat 2011 die Swiss School of Tourism and Hospitality Passugg abgeschlossen. Bevor sie 2018 bei Sunstar als Direktorin in der Lenzerheide anfang, war sie unter anderem im Quellhotel Bad Ramsach in Läufelfingen BL sowie im

Golf- & Sporthotel Hof Maran in Arosa tätig. Ihre allererste Erfahrung in der Hotellerie hat sie 2007 als Praktikantin im Hotel Saratz in Pontresina gesammelt. Nun geht es für sie wieder zurück ins Oberengadin. Momentan geniesst sie noch die Zeit in Italien und verantwortet im Sunstar Hotel Piemont die gesamte Administration. Mit ihren fliessenden Italienischkenntnissen wird sie ab Oktober 2023 das Direktorinnen-Duo komplettieren. Privat wird sich Noëmie Ruckstuhl im Engadin wieder intensiver ihrem Hobby Langlaufen widmen können.

«Die Herausforderung, ein neues Konzept zu entwickeln und aufzubauen – so wie man es von Sunstar noch nicht kennt – werden Eva Leitner und ich gerne annehmen», erklärt Noëmie Ruckstuhl. «Ich bin gespannt, wie die Social Area angenommen wird, in der sich das ganze Hotel trifft. Auch auf einhei-

mische Gäste und tolle Events freue ich mich sehr.»

«Für uns ist es ein grosser Gewinn, zwei solch motivierte Führungskräfte für unser neues Hotel gefunden zu haben», sagt Silvio Schoch, CEO von Sunstar-Hotels. Die Doppelspitze sorgt nicht nur dafür, dass beide Frauen Beruf und Privatleben auf zeitgemässe Art und Weise miteinander vereinbaren können, sondern schenkt uns und dem Hotel zudem einen grossen Schatz an Erfahrung und Vielseitigkeit.»

Lust auf einen ersten Einblick? pontresina.sunstar.ch

**Engadiner Gipfel,
die farbigste
Zeitung weit und
breit und erst noch
günstig**

Geschützte Werkstätte in Samedan: Regierung gibt grünes Licht für das Umbauprojekt

St. Die Regierung gibt grünes Licht für die Realisierung eines Umbauprojekts für eine geschützte Werkstätte mit Ladenlokal im Dorfzentrum von Samedan.

Die Regierung genehmigt ein Umbauprojekt der Gewerberäumlichkeiten «Casa Surtor» des Vereins MOVIMENTO in Samedan. Der Verein betreibt vor Ort ein Wohnheim sowie eine geschützte Werkstätte und eine Tagesstätte für Menschen mit Behinderung. Die Trägerschaft ist Eigentümerin der Liegenschaft und beabsichtigt, diese zukünftig als geschützte Werkstätte mit Ladenlokal zu nutzen. **An den Gesamtkosten des Umbauprojekts von 420 000 Franken beteiligt sich der Kanton mit einem Beitrag in der Höhe von maximal 320 000 Franken.**



Die Gewerberäumlichkeiten befinden sich mitten im **Dorfzentrum von Samedan (Bild)**. Im Rahmen des vorliegenden

Projekts sollen sie so umgebaut werden, dass sie barrierefrei benutzt werden können. Des Weiteren ist vorgesehen, dass

die Weberei, der Laden und das Lager des Techn. Dienstes in den neuen Räumlichkeiten untergebracht werden.

Kantonales Bedrohungsmanagement soll aufgebaut werden

St. Im Kanton Graubünden soll eine Fachstelle für ein kantonales Bedrohungsmanagement aufgebaut werden. Über diese Stelle sollen gefährliche Entwicklungen von Personen frühzeitig wahrgenommen und beurteilt werden. Potentielle Gewalttaten können so verhindert werden. Die Regierung hat den entsprechenden Projektaufbau genehmigt und den Auftrag für die Ausarbeitung der gesetzlichen Grundlage gegeben. Die Fachstelle soll bei der Kantonspolizei angesiedelt werden.

Ziel des Kantonalen Bedrohungsmanagements (KBM) ist es, gefährliche Entwicklungen von Personen frühzeitig wahrzunehmen, zu beurteilen und allenfalls dagegen zu intervenieren. Zudem sollen Gewaltbetroffene, Zielpersonen und Zielinstitutionen geschützt werden. Besteht ein erhöhtes Risiko für eine Gewalttat, soll diese über das Bedrohungsmanagement verhindert werden. Langfristige Lösungen ohne Gewalt sind das Ziel.

Prävention bei allen Formen von Gewalt

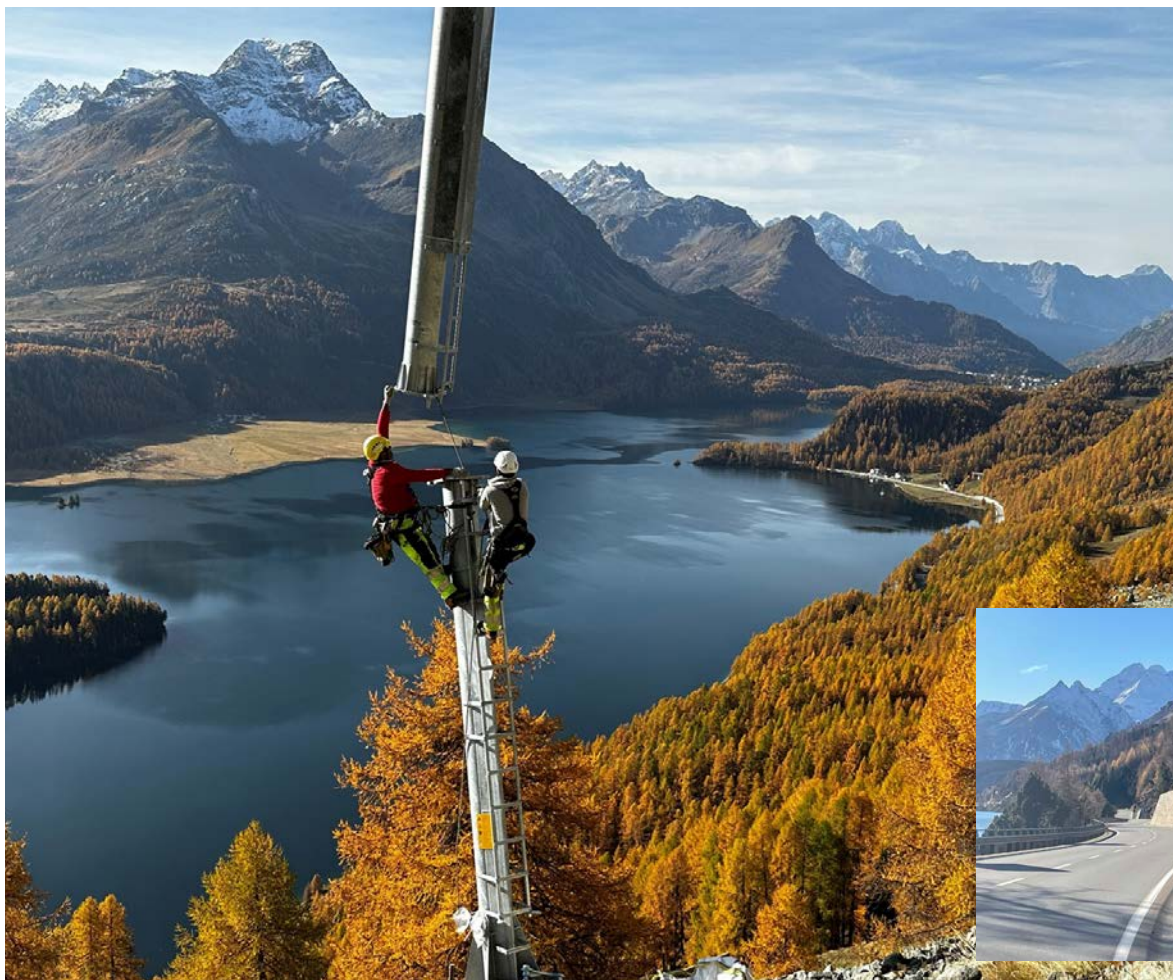
Das Kantonale Bedrohungsmanagement beschränkt sich nicht nur auf häusliche Gewalt und Stalking, sondern richtet sich gegen alle Formen von Gewalt (insbesondere Drohungen gegen Schulen, gegen die Verwaltung oder andere

Institutionen sowie den gewalttätigen Extremismus und die Radikalisierung). Mit einer vorausschauenden, analytischen und handlungsorientierten Arbeitsweise verfolgt das Kantonale Bedrohungsmanagement im Weiteren den Schutz von Gewaltbetroffenen. Es hat auch eine Beratungsfunktion und soll Gewaltbetroffene, Mitarbeitende von Behörden und Institutionen sowie Fachpersonen befähigen, mit aggressiv-bedrohlichen und latent gefährlichen Personen umzugehen.

Das KBM soll durch ein interdisziplinäres Kernteam, das aus Fachpersonen der Polizei, der forensischen Psychologie und der Sozialarbeit besteht, organisiert werden. Alle wesentlichen Institutionen sollen in den jeweiligen Krisen- und Fallteams abhängig von der Thematik vertreten sein. Vorhandenes Know-how und neue Erfahrungswerte sollen kontinuierlich durch regelmässige Schulungen von Mitarbeitenden einfließen.

Schweiz führend im Bedrohungsmanagement

Die Schweiz gilt im Bereich Bedrohungsmanagement als führend in Europa. **Die meisten Kantone verfügen bereits über ein Bedrohungsmanagement.** Im Kanton Graubünden ist das Bedrohungsmanagement zurzeit noch dezentral geregelt. Die einzelnen Bereiche organisieren sich diesbezüglich selbstständig, arbeiten in den bekannten Fällen aber bereits heute zusammen.



Die Installation der Sprengmasten oberhalb der Malojastrasse erfolgte Ende Oktober, anfangs November. Der Berg wird zusätzlich von einem Langdistanz-Radar überwacht.

Malojastrasse: 6 Sprengmasten für künstliche Lawinenauslösung in Betrieb

St. Zahlreiche Lawinenzüge auf der linken Talseite zwischen Sils-Föglias und Plaun da Lej sorgen dafür, dass die Malojastrasse aus Sicherheitsgründen regelmässig gesperrt werden muss. Bis eine langfristige Tunnelvariante realisiert ist, sorgen ab sofort 6 Sprengmasten zur künstlichen Lawinenauslösung für mehr Sicherheit. Das Tiefbauamt hat diese anfangs November in Betrieb genommen.

Der 3,5 Kilometer lange Abschnitt der Malojastrasse zwischen Sils-Föglias und Plaun da Lej muss wegen erhöhter Lawinengefahr oftmals kurzfristig für mehrere Stunden oder Tage gesperrt werden. Die momentan verfolgte langfristige Lösung sieht einen Tunnel in Kombination mit ortsfesten Sprenganlagen zur künstlichen Lawinenauslösung sowie Dammbauwerken zum Schutz der Tunnelportale vor.

Sechs Sprengmasten und Radarüberwachung

Aufgrund des langen Zeithorizonts für die Realisierung der Tunnelvariante hat das Tiefbauamt (TBA) auf Wunsch von Gemeinden und Kanton Massnahmen zur Risikoreduktion für die Übergangszeit getroffen. Deren Ziel ist es, das Risiko von Spontanabgängen zu reduzieren und damit die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen. Die Bauarbeiten umfassten unter anderem die Erstellung von sechs Sprengmasten zur künstlichen Lawinenauslösung. Der im Rahmen des

Projekts zusätzlich errichtete Langdistanzradar überwacht von der gegenüberliegenden Talseite aus auf einem Gebiet von rund 10 Quadratkilometern die weiteren Lawinenzüge, die nicht von den Sprengmasten abgedeckt sind. So können nahezu alle Lawinenzüge im Projektperimeter überwacht werden.

Ende Oktober erfolgte die Installation der letzten Sprengmasten unter Projektleitung des Amtes für Wald und Naturgefahren. Die Baustelle hoch über der Malojastrasse stellte aufgrund der topografischen Gegebenheiten eine besondere Herausforderung dar. Dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten können die Sprengmasten nun rechtzeitig zur Wintersaison in Betrieb genommen werden.

Informationssystem für Verkehrsteilnehmende

Zusätzlich beabsichtigt das TBA im kommenden Winter auf der Strecke Sils – Maloja ein Pilotprojekt durchzuführen: Ein geeignetes Informationssystem vor Ort soll die Verkehrsteilnehmenden bereits im Voraus über mögliche Sperrungen des Strassenabschnitts hinweisen. Diese frühzeitige Anzeige von prognostizierten Sperrungen soll den Verkehrsteilnehmenden die Organisation ihrer Reise erleichtern.

Das Informationssystem soll gemäss Aussage des TBA noch Ende Dezember 2022/anfangs Januar 2023 in Betrieb genommen werden. Sobald dieses verfügbar ist, wird das TBA weiter über die Details informieren.

Saisoneroöffnung: Sportberg Corvatsch startet in die Wintersaison

FB. Wintersportler:innen haben Grund zur Freude: Am Samstag, 26. November, startet die Corvatsch-Bahnen in die Wintersaison. Auch auf der Corviglia startet am Wochenende die Skisaison. Dabei warten frisch präparierte Pisten auf Schneesportler:innen. Der Winter liess lange auf sich warten. Nun heisst es: ab auf die Piste!

Bei besten Pistenbedingungen können nun am Samstag, 26. November, auf den Skiern oder dem Snowboard die ersten Spuren in den Schnee gezogen werden. Bereits zum Saisonstart können die Pisten von der **Bergstation Corvatsch hinunter zur Mittelstation Murtèl befahren** werden – dank dem Ausbau der technischen Beschneiung. Der Sportberg Corvatsch bietet neben einem vielfältigen Pistenangebot auch für Kulinarik-Geniesser:innen und Adrenalin-Junkies besondere Erlebnisse auf 3303 Metern über Meer.

Neueste Skimodelle testen am Stöckli Skiplausch

Vom 27. November bis zum 24. Dezember können die neuesten Skimodelle von Stöckli exklusiv auf den sportlichen Pisten des Corvatsch getestet werden. Das Stöckli Skiplausch-Package von Silvaplana Tourismus beinhaltet zudem einen dreitägigen Carvingkurs, drei Übernachtungen inklusive Frühstücksbuffet sowie Nachtskifahren an der Corvatsch Snow Night.

Verkürzte Snow Night

Aufgrund der aktuellen Energiesparmassnahmen wird es eine verkürzte Snow Night geben – jeden Freitag von



19 bis 24 Uhr. **Die längste beleuchtete Piste in der Schweiz wird diesen Winter nur noch bis Mitternacht** vom Julierpass aus zu sehen sein. Wen der Hunger beim nächtlichen Skifahren packt, kann an der Mittelstation Murtèl knusprige Pizzas snacken, im Restaurant Alpetta ein Fondue geniessen oder in der Hossa Bar bei kühlen Drinks die Hüfte schwingen.

Action an den Progression Days

Action gibt es auch tagsüber an den Progression Days vom 26. November bis zum 18. Dezember im Corvatsch Park. Bereits zum Saisonstart kann dank Snowfarming ein grosses Setup angeboten werden. Nationale und internationale Freestyle-Teams reisen an, um sich optimal auf die Wettkampfsaison vorzubereiten.

Der Kuhstall erwacht zu neuem Leben

Nachdem der Kuhstall auf der Alp Prasüra letzten Winter nach einem Brand geschlossen blieb, erstrahlt er ab dem 21.

Dezember in neuem Glanz. Das Kuhstall-Team um Miriam Moser freut sich darauf, wieder Gäste im neu renovierten Kuhstall begrüssen zu dürfen. Kulinarisch verwöhnen lassen können sich Schneesportler:innen auch im Restaurant 3303, dem höchstgelegenen Restaurant Graubündens mit fabelhaftem Bergpanorama – oder der ORMA Whisky Destillerie direkt unter dem Restaurant. Führungen inklusive Degustation können im Onlineshop gebucht werden.

Auch Silvester feiern ist im Kuhstall oder auch in der urchigen Alpetta möglich. Nach einem exquisiten Dinner wird um Mitternacht im Schnee mit Champagner auf das neue Jahr angestossen.

Wer Lust auf einen actionreichen Skitag mit atemberaubenden Panorama hat, sollte diesen Winter dem Corvatsch einen Besuch abstatten. Am 21. Dezember öffnet auch die Diavolezza wieder ihre Pisten bis in den Mai.

Die Betriebszeiten Oberengadiner Bergbahnen:

Corvatsch:
26.11.2022 - 23.04.2023

Diavolezza:
21.12.2022 - 07.05.2023

Furtschellas:
21.12.2022 - 16.04.2023

LAGALB:
21.12.2022 - 16.04.2023

Corviglia:
26.11.2022 - 10.04.2023

Muottas Muragl:
17.12.2022 - 26.03.2023

Skipass Angebote im Oberengadin:

Snow-Deal: Wer früh bucht, profitiert!

Das dynamische Preismodell Snow-Deal funktioniert wie folgt: Je nach Saison ist ein Grundpreis pro Tag festgesetzt. Je mehr Personen pro Tag buchen, desto höher steigt der Preis. Je früher man also (online) bucht, desto tiefer sind die Preise. Zudem profitieren FrühbucherInnen von diversen Rabatten.

www.engadin.ch/snow-deal

Engadiner Gipfel

Regionaler Arbeitsmarkt auch auf www.gipfel-zeitung.ch



Bauunternehmung Centorame AG

Bauführer Hoch-, Kunstbau (m/w/d)

Wir sind ein regionales Familienunternehmen mit Sitz in Schmiten im Albula Tal. Zu unseren Haupt Tätigkeiten zählen Hoch-, Tief und Strassenbau

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir einen Bauführer Hoch-, Kunstbau (m/w/d)

Ihre Aufgaben

Führen und Planen von Hoch- und Kunstbau
Ausmass und Abrechnung der Baustellen
Durchsetzen der Arbeitssicherheit
Kalkulation von Offerten
Ansprechpartner für die Bauherrschaft und Bauleitung

Anforderungen

Ausbildung zum Polier oder Bauführer
Fachkenntnisse im Hochbau / Kunstbau
Kunden und Unternehmerisches Denken
Kommunikationsfähigkeit, Durchsetzungsvermögen und Belastbarkeit
EDV Kenntnisse der Branchenüblichen Systemen

Als Familienunternehmen bieten wir Ihnen interessante Perspektiven und eigenverantwortliches Handeln. Es werden Ihnen attraktive Anstellungsbedingungen sowie interessante Weiterbildungsmöglichkeiten geboten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung oder Ihren Anruf.

Mail : sekretariat@centorame.ch

Telefon : 081 404 11 94

Minelli Spenglerei-Bedachungen GmbH Davos Platz

Wir suchen

- **Bauspengler EFZ**
- **Dachdecker EFZ**

Minelli Kunstschlosserei AG

Wir suchen

- **Metallbauer EFZ**
- **Metallbau-Hilfsarbeiter**

Interessenten melden sich bitte bei
Minelli GmbH, Mattastr. 56, 7270 Davos Platz
livio.minelli@hotmail.com • 079 241 28 19

Weihnachtsbaumverkauf

Bei uns sind noch einige interessante Stellen offen.
Wir suchen

3 Chauffeure/-innen

Lieferwagen Kat. B.

Christbäume/Mietchristbäume liefern und im Januar abholen. Schweizweit.
Dezember – Januar

1 Christbaumverkäufer/-in

Christbaummarkt
im Dezember

Schutz Filisur

Alpin Gartencenter

christianschutz@schutzfilisur.ch

081 410 40 80

schutzfilisur
seit 1905 Alpin Gartencenter

In der
Engadiner
Gipfel-Zeiung
finden Sie
Ihren Kader-
mann aus der
Region



Wir suchen dich.
**Installateur
Sanitär oder Heizung**

Wir garantieren für gute
Anstellungsbedingungen in einem
motivierten Team, berufliche Ent-
wicklungsmöglichkeiten und eine
optimale Infrastruktur.

Für Fragen steht Ihnen Danilo
Dimasi unter 079 859 97 84 gerne
zur Verfügung.

ISSLER
warm und wasser.



Die Engadiner Gipfel Zeitung täglich aktuell auf
www.gipfel-zeitung.ch

Engadiner Gipfel-Wettbewerb



Wie heisst dieser markante Engadiner Gipfel?

Mailen Sie uns den Namen dieses Gipfels an engadiner@gipfel-zeitung.ch

und vergessen Sie nicht, Ihren Namen und die Adresse zu vermerken. Wir verlosen unter den richtigen Einsendungen **1 Mittagessen für 2 Personen.**

Sie können den Namen des Gipfels auch auf eine Postkarte schreiben und **bis zum 5. Dezember 2022** senden an

Engadiner Gipfel
Via dal Bagn 52
7500 St. Moritz

Gold-/Silber ANKAUF

WIR KAUFEN GEGEN BAR:

Gold-, Silberschmuck
Gold-, Silbermünzen/ Barren
Altgold, Zahngold
Silberbestecke
Silberwaren, Zinn, Kupfer
Armbanduhren, Taschenuhren

**Beste
Preise!**

24/7 Service
telefonische
Vereinbarung

A-Z

Bettwarencenter®

Einkaufscenter Caspar Badrutt
Via dal Bagn 52 | 7500 St. Moritz
Telefon 079 221 36 04
christian.floess@az-handel.ch

Öffnungszeiten: Mi – Fr 13.30 – 18.30 Uhr / Sa 10 – bis 16 Uhr
WICHTIG: Ich bin unter 079 221 36 04 immer, auch ausserhalb der oben genannten Zeiten für Sie da. Machen Sie einen Termin!

Robbi`s Taxi & Reisen
Kleinbus Unternehmung

Rollstuhltaxi-Service

+41 79 724 28 95

XXWORK22
GmbH 7500 St.Moritz

Ihr Partner für alle Baufragen & Lösungen

Planung - Beratung - Ausführung - Montage

Büro : Via dal Bagn 52 7500 St.Moritz

Tel. 079 835 37 99 xxwork22@bluewin.ch

Regionaler Liegenschaftenmarkt

Wir haben

• **Lagerfläche zu vermieten:**
3570 m², 9 LKW-Rampen, 6 Büros, RhB- und SBB-Anschluss. Cargo Grischa AG, Tel. 081 300 06 16 www.cargogrischa.ch

Fundgrube

• **Videokassetten auf DVD:**
Ich brenne Ihre Videokassetten zu günstigen Preisen auf DVD. VHS, VHS-C, Video8, Hi8 und miniDV. So können Sie Ihre wertvollen Filme und Erinnerungen auch in Zukunft anschauen. Platzsparend ist es auch. **Walter Bäni 079 723 84 42**

• **Solardusche zu verkaufen.** Komplett neuwertig. Fr. 80.–
• **Hunde-Transportkiste** (mittelgross) Fr. 50.–
• **Auto-Dachträger** div. 3 Paar zu Fr. 20.– **Tel. 079 610 39 82**

• **Bücherantiquariat:** 20 Bände «Der Grosse Brockhaus» von A bis Z. Sehr gut erhalten sowie div. LP's der goldenen 80er und 70er.
079 629 29 37

Kleinanzeigen
50 Fr. pro Ausgabe

max. 5 Zeilen,
30 Zeichen pro Zeile

Das Nötli mit Inseratext in einen Umschlag stecken und schicken

an:

Engadiner Gipfel,
Via dal Bagn 52,
7500 St. Moritz
E-Banking:

Online: IBAN-Nr.

CH78 0077 4010 4236 5310 0



Dumeng Giovanoli, der ehemalige «Slalom-Tänzer» aus Sils-Maria

«Wenn ich 15 000 Fr. verdient habe, war es eine Top-Saison»

In den 60er Jahren war er am Slalomhang das Mass aller Dinge, der heute 81-jährige Dumeng Giovanoli. An seine Aktivzeit erinnert er sich noch lebhaft, wie wenn es gestern gewesen wäre. Weil er 1968 Wengen und Kitzbühel gewann, wurde er 50 Jahre später zur Hahnenkamm-Legende ernannt. Das aktuelle Geschehen im Skisport interessiert ihn nach wie vor.

Heinz Schneider



Herr Giovanoli, Sie waren jahrelang mit dem Skisport eng verbunden. Interessiert Sie noch, was im Weltcup läuft?

Dumeng Giovanoli: Ja natürlich, ich bewundere die Athletik der Sportlerinnen und Sportler, alles ist heute professioneller, und das Material ist High-Tech. Der Sprung von den Leder- zu den Schnallenschuhen ist wie der Wechsel vom normalen Ski zum Carving-Ski.

G Was für Unterschiede stellen Sie sonst noch fest?

Wir hatten noch Trainer wie Georg Grünenfelder, Paul Berlinger oder Andreas Hefti, die für alle Disziplinen zuständig waren. Einen Masseur hatten wir erst Ende der 60er Jahren, einen Mannschaftsarzt erst im Sommer 1966 vor der WM in Cortina, 1969 wurde der erste Mentaltrainer zur Vorbereitung der WM in Val Gardena engagiert. Im Starthaus sagte er mir damals «Dumeng, ich bin bei Dir», aber er konnte mir nicht zu Gold verhelfen, ich gewann nur Bronze, obwohl ich sehr gut in Form war. Die Pistenpräparierung war für alle gleich schlecht, schwieriger war's für hintere Startnummern, um FIS-Punkte zu holen. In Alta Badia fuhr ich einmal ins Ziel, als keine Zuschauer mehr anwesend



Dumeng Giovanoli, die Slalom-Legende aus den 60er Jahren, nimmt immer noch regen Anteil am Skisport und freut sich über Schweizer Erfolge. Hier vor seinem Geburtshaus.

waren, aber die Zeitmessung funktionierte noch.

G In 2 Wochen gibt es Weltcup-Rennen auf Corviglia. Wird es genügend Schnee haben?

Jetzt hat es genügend Schnee, obwohl schon seit mehreren Tagen beschneit wurde. Wenn die Temperaturen tief bleiben, ist St. Moritz in zwei Wochen eingeschneit.

G Ist die technische Beschneidung in St. Moritz u.U. fortgeschritten?

Noch nicht 100-prozentig, unser Skigebiet in Sils-Maria kann zu 60 % beschneit werden, Corvatsch zu 50 %, aber man will dort in den nächsten fünf Jahren 23 Millionen Franken in die Beschneidung investieren. Im Gebiet Corviglia/Piz Nair kann ungefähr 60 % beschneit werden.

G Verfolgen Sie die Skirennen vor Ort oder am Fernseher? Nehmen Sie immer noch Anteil an der Entwicklung der Schweizer Nationalmannschaft?

Ja, wenn ich Zeit habe, schaue ich die Rennen am Fernseher. Die Entwicklung

der Fahrer interessiert mich, schliesslich betreute ich auch einmal Athleten. Wenn mir die persönliche Erscheinung eines Athleten oder einer Athletin nicht gefällt, interessiert mich die Person nicht mehr. Senkrechtstarter Odermatt gefällt mir zum Beispiel, weil er sich in keiner Phase überheblich zeigt. Die Fahrer und Fahrerinnen sollten gut vorbereitet werden für den Umgang mit den Medien, die zum Teil auch aggressiv werden können.

G Warum sind Sie eigentlich nicht Trainer geworden?

Dölf Ogi hat in seiner Amtszeit als Präsident des Skiverbandes stets meine Frau bearbeitet, aber als Trainer wäre ich viele Monate unterwegs gewesen. Das waren keine Perspektiven für mich. Als ich noch als aktiver Fahrer unterwegs war, freute ich mich immer, wenn ich ein paar Tage nach Hause zurückkehren und hier in der einzigartigen Silser Natur neue Kräfte tanken konnte.

G Und als Funktionär tätig sein war nie eine Option?

Dumeng Giovanoli

geb.: 23. Januar 1941

whft. in: Sils-Maria

Zivilstand: verh. mit Ursula

Beruf: Koch (gelernt), pension.

Hobby: Ski- und Velofahren

Grösster Erfolg als Skifahrer:

Sieg in Wengen und Kitzbühel im selben Jahr, Slalom-Weltcup

Lebensphilosophie: Zielorientiert und fair in allen Belangen

Was mich freut: Wenn ich jemandem einen Gefallen tun kann

Was mich ärgert: Intrigen, Hinterlistigkeit

Liebingsdrink: Rotwein sforzato (Strohwein)

Liebingsessen: Geschmorte Kalbsbäckli, Maluns, aber auch Fisch und Meeresfrüchte

Liebingsmusik: Volkstümlich, Country

Liebingslektüre: Tagespresse

Liebingsferiendestination: Sardinien

Meine Stärke: Zielorientiert, was ich anpacke, führe ich zuende

Meine Schwäche: Oft zu gutmütig

Was ich an Sils so schätze: Die Natur, hier ist die Welt noch in Ordnung, das Val Fex

Was weniger: Nichts

Als Voluntary habe ich an der WM 2003 mitgemacht. Auch bei einigen Weltcup-Rennen war ich dabei. Eine gute Sache, konnte ich doch etwas zurückgeben für alles Schöne, was ich dank dem Sport erleben durfte.

G Heute wird im Spitzensport sehr viel Geld verdient. Auch das war anders in Ihrer Zeit, nicht wahr?

Das kann man wohl sagen. Im Jahre 1968 habe ich erstmals etwas Geld verdient, als ich «Lange»-Skischuhe getragen habe. Es gab Prämien für Podestplätze. Wenn ich allerdings 15 000 Franken pro Saison verdient habe, war es eine Top-Saison.